



Die Universitätsbibliothek.

Außer den Universitätsgebäuden auf dem Grund und Boden des Paninums hatte sich schon seit 1865 infolge der Fortschritte der Wissenschaften die Errichtung einer großen Anzahl von Gebäuden für einzelne Universitätsinstitute notwendig gemacht. Dazu gehören die Sternwarte, das physiologische Institut, das chemische Laboratorium, die anatomische Anstalt, das zoologische, das landwirtschaftliche, das botanische Institut, das pathologische Institut, die Frauenklinik usw. Bei den Entwürfen dazu wurde aber nicht auf Zweckmäßigkeit des Innern als auf äußere Schönheit Gewicht gelegt. Erst bei der neuen Universitätsbibliothek an der Voethovenstraße verließ man diesen Standpunkt. Sie wurde von 1888 bis 1891 nach den Plänen des Baumeisters Alfred Kossach erbaut, die bei einem Wettbewerb unter den deutschen Architekten den ersten Preis errangen hatten, und die glänzende Durchführung der großen Aufgabe sollte bald eine noch größere nach sich ziehen. Die Bibliothek besteht aus zwei Teilen, dem Haupt- oder Verwaltungsgebäude an der Voethovenstraße und dem dahinterliegenden Magazinengebäude. Das Verwaltungsgebäude enthält zwei Hauptgeschosse, über denen noch ein halb so hohes drittes liegt. An jedes der beiden Hauptgeschosse schließen sich aber je zwei halb so hohe des Magazinengebäudes an, so daß dieses fünf Geschosse hat. Die Bibliothek bietet für 500,000 Bände Raum, kann aber im Notfall ohne Störung des Betriebs durch Anbauten erweitert werden. Durch Schönheit hervorragende Inneneinrichtung sind der große, halbkreisförmig angelegte Lesesaal mit hohem Seitenlicht und das prächtige, in der Art genuesischer Paläste rebante Treppenhaus. Die Fassaden des Hauptgebäudes tragen reichen Skulpturenschmuck: an der Urtilla des Mittelbaues stehen die Gealten der vier Fakultäten (von Arthur Trebb), an den Flügelbauten vorn und an den Seiten vier Statuenpaare, darüber vier Paar Medaillons. Die Statuen stellen dar: Friedrich den Streitbaren und Karlfriedrich Moritz, König Johann und König Albert, Leibniz und Thomasius, Lessing und Goethe. An der Modellierung dieser Bildwerke sind Kossach, Werner Stein u. a. Künstler beteiligt gewesen. Eingeweiht wurde das Gebäude am 24. Oktober 1891.